



Guten Morgen

Ein Fall für Rechenkünstler: Um 19.36 Uhr zeigte der RE 10928 der Bahn kurz vor dem Bahnhof Rothe Erde an, dass er um 20.39 Uhr dort einfahren sollte und um 20.44 Uhr im Hauptbahnhof. Fahrzeit bis Rothe Erde laut elektronischer Anzeigentafel also: 63 Minuten. Nun war Fluppi immer mehr Schreiber als Rechner – doch das konnte nicht hinhalten. Der Vergleich zwischen der alten Armbanduhr und der modernen Zeitanzeige im Abteil brachte Lösung: Die Bahn tickt noch nach der Winterzeit. Statt 19.36 Uhr war es schon 20.36 Uhr. Aber die Umstellung von Winter auf Sommer ist ja erst eine Woche her...

Mullefluppet

▶ mullefluppet@zeitungsverlag-aachen.de

KURZ NOTIERT

81-jährige überfallen und schwer verletzt

Aachen. Eine 81-jährige Frau ist am Sonntagmittag in der Jesuitenstraße überfallen und schwer verletzt worden. Die Seniorin war um 12.05 Uhr zu Fuß in Richtung Annaschule unterwegs, als ihr ein unbekannter Täter von hinten die Handtasche entriß. Als die Frau versuchte, die Tasche festzuhalten, schlug ihr der Mann gegen den Kopf, woraufhin die Frau stürzte. Der Täter floh mit der Tasche. Die 81-Jährige wurde so schwer verletzt, dass sie mit dem Rettungswagen ins Krankenhaus gebracht wurde, wo sie stationär behandelt werden muss. Den Täter beschrieb sie laut Polizei als 28 bis 30 Jahre alt und dunkel gekleidet.

Je acht Kandidaten in zwei Wahlkreisen

Aachen. Der Kreiswahlausschuss Aachen für die Landtagswahl am Sonntag, 14. Mai, hat alle eingereichten Wahlvorschläge zugelassen. Die Entscheidung fiel einstimmig.

Es treten jeweils acht Kandidaten an. Wahlkreis I: Karl Schultheis (SPD), Ulla Thönissen (CDU), Karin Schmitt-Promny (Grüne), Claudia Cormann (FDP), Stefan Kuklik (Piraten), Robert Schwedt (Die Linke), Nico Riedemann (ÖDP) und Roger Lebien (AfD). Wahlkreis II: Daniela Jansen (SPD), Armin Laschet (CDU), Jonas Paul (Grüne), Peter Blum (FDP), Udo Pütz (Piraten), Igor Gvozden (Die Linke), Johannes Stirnberg (ÖDP), Bernd Reichert (AfD). Die Aufeinanderfolge dieser Namen ist vorläufig. Die endgültige Reihenfolge und Nummerierung auf dem Wahlzettel wird noch durch den Landeswahlleiter festgelegt.

KONTAKT

AACHENER ZEITUNG

Lokalredaktion
Tel. 02 41 / 51 01-311
Fax 02 41 / 51 01-360
(Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr)
E-Mail:
az-lokales-aachen@zeitungsverlag-aachen.de
Albrecht Peltzer (verantwortlich)
Postfach 500 110, 52085 Aachen
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
Leserservice:
Tel. 02 41 / 51 01-701
Fax 02 41 / 51 01-790
Kundenservice Medienhaus vor Ort:
Zeitungsverlag Aachen, Verlagsgebäude
(mit Ticketverkauf)
Dresdener Straße 3, 52068 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Do. 8.00 bis 18.00 Uhr,
Fr. 8.00 bis 17.00 Uhr,
Sa. 9.00 bis 14.00 Uhr
Kundenservice Medienhaus
im Elisenbrunnen (mit Ticketverkauf)
Friedrich-Wilhelm-Platz 2, 52062 Aachen
Öffnungszeiten:
Mo. bis Fr. 10.00 bis 18.00 Uhr,
Sa. 10.00 bis 14.00 Uhr

Ein Hörsaalgebäude entsteht in Rekordzeit

FH Aachen freut sich über neue Räume. Sieben Monate von der ersten Idee bis zur Schlüsselübergabe. Vision vom Campus.

VON STEFAN HERRMANN

Aachen. Mit Vollgas ging's durchs Programm: Der Professor begrüßte seine Studierenden zur Vorlesung „Grundlagen der Betriebswirtschaftslehre“ ausnahmsweise einmal im kleineren der drei neuen Hörsäle der FH Aachen an der Eupener Straße, denn nebenan wurde im größten Raum mit Musik und vielen Gästen gefeiert. Und auch dort stand an diesem Tag alles unter dem Motto „Schnelligkeit“. Denn in der Rekordzeit von gerade einmal sieben Monaten von der ersten Idee bis zur Schlüsselübergabe hat die FH ein (fast) neues Hörsaalgebäude erhalten.

Wenn der BLB nicht baut ...

Dass derart auf die Tube gedrückt wurde, freute offensichtlich alle Anwesenden. Einige Seitenhiebe Richtung Bau- und Liegenschaftsbetrieb NRW (BLB) konnten sich da gleich mehrere Redner nicht verkneifen. Schließlich hat man (nicht nur) bei der FH in den vergangenen Jahren die leidvolle Erfahrung machen müssen, dass die Baumühlen beim BLB mitunter recht langsam mahlen. Jüngstes Beispiel ist das geplante FH-Mobilitätszentrum „KMAC“ an der Hohenstaufenallee, das eigentlich schon 2013 bezogen werden sollte. Neuer anvisierter Bezugsstermin: Ende 2019.

Ganz anders beim „neuen“ Gebäude C. Dort, auf dem ehemaligen Philips-Gelände und direkt neben dem FH-Hauptbau, sind neben den drei Hörsälen (330, 220



Blumige Aussichten: Mit den neuen Hörsälen in einem Gebädetrakt auf dem ehemaligen Philipsgelände sieht sich die FH Aachen mit ihren gut 13 500 Studierenden gut aufgestellt. Gestern wurde das Gebäude, das bereits seit September 2016 in Betrieb ist, offiziell eingeweiht. Fotos: Andreas Steindl

und 170 Plätze) auch insgesamt acht Seminarräume und mehrere abgeschirmte Lernbereiche für Studierende – sogenannte Meeting-Boxen – in den alten Industriegebäuden entstanden. Dass die Umsetzung so schnell ging, schreiben alle Beteiligten vor allem der perfekten Partnerschaft zwischen

FH und den privaten Eigentümern des Geländes zu. Den Brüdern Joachim und Hubertus Neßeler, Gerd Sauren und Norbert Hermanns gehört das Areal – und für sie stellt das Hörsaalgebäude nur den Auftakt dar. „Wir haben den Anspruch, dass hier städtebaulich etwas geschieht, das dem Anspruch der Wissenschaftsstadt Aachen gerecht wird“, sagte Joachim Neßeler. Und wurde konkreter: Bis zum Sommersemester 2019 sollen rund 220 Studentenapartments auf dem Gelände entstehen. Zusammen mit einer weiteren Mensa, mit einem Kindergarten, mit vielen attraktiven Aufenthaltsräumen soll so der FH-Campus weiter an Kontur gewinnen. „Das ist es, was die Studierenden heute wollen: zusammen leben, lernen und feiern“, fügte FH-Rektor Prof. Marcus Baumann hinzu.

In zwei Gesprächsrunden, moderiert vom Redakteur unserer Zeitung Robert Esser, wurden das bisher Erreichte gewürdigt und die Visionen für den attraktiven FH-Campus von morgen beleuchtet. Zuvor hatte NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze (SPD) betont, wie wichtig der Landesregierung Investitionen in die Hoch-

schullandschaft seien. So seien allein für die Aachener Hochschulstandorte mit ihren Forschungseinrichtungen sowie für das Uniklinikum von Landesseite seit 2010 insgesamt 1,7 Milliarden Euro geflossen. „Es ist wichtig, gute Lernräume zu schaffen“, sagte sie. Die Miete für das neue FH-Hörsaalgebäude, gut 500 000 Euro pro Jahr, wird ebenfalls vom Land gezahlt.

Nicht nur die Public-Private-Partnership zeichnet den Hörsaal- und Lernkomplex aus, auch der Einsatz von Alexander Wilden stellt eine Premiere am Aachener Standort dar. Wilden, der vor 21 Jahren sein Diplom an der FH abgelegt hat, ist Inhaber und Geschäftsführer der international tätigen Schwartz-Gruppe. Das Unternehmen mit Sitz in Simmerath-Rollesbroich produziert sogenannte Wärmebehandlungsanlagen, die vor allem in der Automobilindustrie zum Einsatz kommen. Und als der einstige FH-Absolvent und nun Manager von Weltformat Wilden mit FH-Rektor Baumann bei einem Kaffee zusammensaß, hatte letzterer den Industrieboss schnell überzeugt, das Sponsoring für einen der Hörsäle, der nun sei-

nen Namen trägt, zu übernehmen. Und auch Wilden drückte rhetorisch aufs Tempo: „Geschwindigkeit ist in vielen Bereichen der Schlüssel. Da kann Geld durchaus behilflich sein“, erklärte er mit einem Augenzwinkern, dass ihm die schnelle und unkomplizierte Unterstützung seiner alten Hochschule eine wahre Herzensangelegenheit sei.

Noch einen Gang höher schaltete schließlich Oberbürgermeister Marcel Philipp. Auch er bemängelte, dass zahlreiche (Bau-)Projekte zu lange in der Warteschleife hängen. „Ich glaube, dass wir in einigen Bereichen derzeit noch zu langsam sind. Wir brauchen Geschwindigkeit!“, richtete er seine Worte vor allem in Richtung Ministerin Schulze. Dass das Land Geld zur Verfügung stelle, um Wissenschaftsstandorte wie den in Aachen zu fördern, sei die eine wichtige Seite der Medaille. „Ebenso wichtig ist aber die Konsequenz in der Umsetzung“, betonte Philipp. Womit wohl wieder der BLB gemeint war.

Zum Abschluss traten alle Anwesenden dann doch noch auf die Bremse – um auf das Hörsaalgebäude in Rekordzeit anzustoßen.

Viele Partner freuen sich über die Einweihung



„Und schnipp“: NRW-Wissenschaftsministerin Svenja Schulze (SPD) eröffnete das neue Hörsaalgebäude auf dem ehemaligen Philipsgelände im Beisein von Alexander Wilden (Geschäftsführer Schwartz GmbH und Sponsor eines Hörsaals,

3.v.l.), FH-Rektor Marcus Baumann (r.), Eigentümer Joachim Neßeler (l.), FH-Kanzler Volker Stempel (2.v.l.) und beiden FH-Professoren Bernd Pietschmann (4.v.l.) und Thomas Ritz. In drei Sälen stehen insgesamt 720 Plätze zur Verfügung.

Aachener als „Pfadfinder“ in Sachen Elektromobilität

Im Sinne von sauberer Luft und weniger Lärm soll Thema forciert werden. Minister: Autofahrer nicht für Herstellervergehen bestrafen.

VON STEPHAN MOHNE

Aachen. Feinstaub? In Aachen kein Problem mehr. Zumindest in Bezug auf die EU-Grenzwerte. Stickoxide? Die sind allerdings weiterhin ein ganz dickes Problem, denn die Aachener Werte bleiben dummerweise konstant deutlich über den erlaubten Grenzen. Umweltzone? Gibt es seit mehr als einem Jahr, hat aber diesbezüglich nichts gebracht.

Neue Stelle im OB-Büro

Was auch nicht zu erwarten war. Die grüne Plakette bekommen Fahrzeuge ab Euro-4-Norm. Diese wie auch jene der Stufe 5 waren noch auf die Feinstaubreduktion fokussiert. Erst Stufe 6 nimmt die Stickoxide in den Fokus. Die bekommen nur Fahrzeuge – insbesondere Diesel –, bei denen der Ausstoß der gesundheitsschädlichen Verbindung deutlich reduziert ist. Oder sein sollte. Denn durch den Abgaskandal ist klar geworden: Selbst viele moderne Fahrzeuge etlicher Hersteller stoßen weit mehr Stickoxide aus, als sie es der Norm nach eigentlich dürften. Und die Luft bleibt schlecht. Was tun? Aachen will die Elektromobilität forcieren, will sogar Modellkommune im Rahmen des Landesprojekts „Emissionsfreie Innenstadt“ werden. Und um da voran-



Soll das Thema E-Mobilität forciert werden: Axel Costard, seit 1. Januar Referent im OB-Büro. Foto: Steindl

zukommen, hat im OB-Büro kürzlich Axel Costard – vormals im Presseamt – seinen Job als Beauftragter für E-Mobilität aufgenommen.

Hohe Strafen drohen

Gefördert wird dies drei Jahre lang vom Land. Weswegen NRW-Umweltminister Johannes Remmel (Grüne) gestern zur öffentlichen Vorstellung Costards ins Rathaus kam. Wobei allen Beteiligten klar ist: Erstens muss es eigentlich zu-

gig mit der Schadstoffreduktion gehen, denn die EU sitzt Deutschland mit der Androhung von Strafzahlungen im Nacken. Zweitens braucht hingegen zumindest der Ausbau der E-Mobilität mit diversen Rahmenbedingungen noch eine ganze Weile. Woraus drittens folgt, dass es noch ein gutes Stück des Weges ist.

Oberbürgermeister Marcel Philipp sagte diesbezüglich, dass bis Ende 2018 15 neue Elektrobusse in der Aseag-Flotte rollen sollen. Bei insgesamt 200 Bussen muss da aber noch einiges folgen. Zudem müssen die Ladepazitäten für E-Mobile ausgebaut werden. Auch nicht einfach, wie der AZ-Bericht vom vergangenen Samstag belegt. Denn rechtlich ist unklar, ob es in Parkhäusern wegen möglicher Brandgefahr überhaupt Ladestationen geben darf. Philipp betonte, diesbezüglich müsse es eine Klarstellung des Landes geben, um Rechtssicherheit zu haben.

Und das Land ist aufmerksam geworden. Minister Remmel bekundete, nach seinem Kenntnisstand spreche die Landesbauordnung nicht gegen die Ladestationen in Parkhäusern an sich. Es gebe aber aus Feuerwehrsicht Bedenken wegen der Fahrzeugtech-

nik. Das solle nun mit dem TÜV und den Autoherstellern abgeklärt werden, um besagte Sicherheit zu erlangen.

Remmel unterstrich, dass Aachen wie einst beim „Erneuerbare-Energien-Gesetz“, das hier mit der Solarstromvergütung seinen Anfang nahm, einmal mehr eine Vorreiterrolle einnehme. Der „Streetscooter“, den jetzt die Post baue und der möglicherweise demnächst frei verkäuflich sein könnte,

„Aachen war Vorreiter beim Erneuerbare-Energien-Gesetz. Das kann bei der E-Mobilität wieder so werden.“

JOHANNES REMMEL (GRÜNE), NRW-UMWELTMINISTER

sei aus der RWTH heraus entstanden. Der jüngst auf der CeBIT präsentierte Stadtflyter „Ego“ sei ein weiterer Meilenstein. Die E-Mobilität sei in Aachen „ein besonderer Leuchtturm“ – und die Aachener seien „Pfadfinder“ in diesem Bereich.

Gleichzeitig betonte Remmel: „Es darf nicht so sein, dass am Ende normale Autobesitzer durch den Abgaskandal die Zeche zahlen müssen.“ Schließlich drohen

in Städten mit anhaltend hohen Stickoxidwerten Fahrverbote für Dieselfahrzeuge. Hier müsse der Bund klar regeln, dass den Betroffenen angesichts der mittlerweile auch von Gerichten als „illegal“ eingestuftem Abschalttechnik Schadensersatz beziehungsweise der Fahrzeugtausch zustehe.

Axel Costard sagte, es gelte, eine ganze Reihe von Projekten voranzutreiben, wobei auch immer nach Fördertöpfen Ausschau gehalten werden soll. Zudem sollen sich die Akteure wie Stadt und Hochschulen noch besser vernetzen.

Kleiner Seitenhieb des OB

Und da der Minister gerade da war, gab es vom OB auch noch einen kleinen Seitenhieb. So seien auch die Landesbehörden in Aachen herzlich eingeladen, sich an Projekten wie dem Job-Ticket zu beteiligen. Da verweigern sich beispielsweise Justiz- und Finanzbehörden bisher beharrlich. Nur die RWTH macht in großem Stil mit. Und ein Passus im aktuellen Luftreinhalteplan wurde seitens des Landes trotz Umweltzone gestrichen: dass bei Ausschreibungen für Landesbaustellen – etwa im Straßenbau – emissionsarme Maschinen vorausgesetzt werden sollen. Wie gesagt: Es gibt noch viel zu tun. Auf vielen Ebenen – nicht nur bei der E-Mobilität.

Video auf ▶ az-web.de